

**Zeitschrift:** Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde  
**Band:** 12 (1950)  
**Heft:** 4

**Buchbesprechung:** Buchbesprechung

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## *Buchbesprechung*

*Josef Reinhart, Dr Dokter us dr Sunnegäf. Gschichte und Bilder us sym Läbe.*  
Zweiter Teil. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau.

Dieses stattliche Mundartbuch von 318 Seiten bildet den 7. Band der gesammelten Werke Josef Reinharts. Wir haben es mit einer bunten Reihe von Erzählungen zu tun, die bisher noch nicht in Buchform erschienen sind. Bei aller Mannigfaltigkeit ist es ein Grundgedanke, der überall aufleuchtet: Es ist die Sorge um die bedrohte ländliche Kultur. Mit tiefem Ernst, aber auch mit Humor und gelegentlich mit einem bittersüßen Sarkasmus schildert der Dichter alltägliche Begebenheiten. Er versteht es aber, die Ereignisse ins Allgemeinmenschliche emporzuheben. Die währschaften, bodenständigen Mitbürger, wie auch die ruhmhungriigen und verblendeten Mitmenschen bleiben nicht bloß Einzelercheinungen; nein, sie stehen als Typen vor uns, die wir als Sinnbilder im Gedächtnis behalten. Der Dichter wird zum warnenden Prediger. Wenn wir den knorriegen Doktor vernehmen, der sich nicht bloß mit den leiblichen, sondern auch mit den seelischen Gebresten abmüht, dann glauben wir wieder den Deutschlehrer des Seminars von Solothurn zu hören, wie er den zukünftigen Erziehern zuspricht, ihnen die Augen öffnet für das Wertvolle, das auf dem Lande draussen noch vorhanden ist, gar oft aber unbeachtet am Wege liegen bleibt. Sicher hat sich schon mancher Leser im täglichen Leben in der ungemütlichen Lage befunden, daß er irgend eine «künstlerische» Darbietung loben mußte, währenddem sein Innerstes die magere Kost getadelt hat. Man anerkannte großzügig den guten Willen der Vereinsbrüder und übersah wissentlich die schwachen Seiten. Wir wissen aber, daß wir uns dadurch schuldig machen, daß der Kitsch sich ausbreiten und das Gute verdrängen kann. Auf solche wunde Punkte legt der Doktor aus der Sonnengasse (schon sein Name ist ein Programm!) seinen Finger. So wird also das neue Reinhart-Buch zu einem wertvollen Beitrag zum Heimat- schutz. Es verliert sich aber nicht in einer sentimental Rückschau, sondern betrachtet auch die Erscheinungen der neuesten Zeit, die technischen Errun- geschaften unserer Tage. Also ein Lehrbuch? Ja und nein. Es ist ein Lehrbuch im besten Sinne des Wortes, geschrieben von einem, der tief ins werktägliche Leben hineingeblickt hat. Aber es ist mehr als ein Lehrbuch geworden, weil die 26 Geschichten und Bilder von einem begnadeten Dichter, auf dessen Vorzüge wir nicht mehr hinweisen müssen, geschaffen worden sind. Gestalt und Gehalt dieses neuen «Reinharts» vermögen zweifellos den sogenannten einfachen Leser wie auch den literarisch Anspruchsvollen zu fesseln.

A. F.